

Tekst 9

# Die Talentfischerin

Für die Musical-Stars von morgen ist ihr kein Weg zu weit. Ob Afrika, Brasilien, Kuba oder Stuttgart: Als Schiri<sup>1)</sup> großer Träume ist Simone Linhof weltweit im Einsatz

(1) Freudensprünge sind das Schönste für sie, Tränen das Schlimmste. Beides erlebt Simone Linhof immer wieder: Wenn sie als Casting Director mit ihrem Team von vier festen Mitarbeitern auf Künstler-Schau ist. Bei den 12 bis 15 Castings pro Monat weltweit, wo sie jeweils 600 bis 1200 Kandidaten von 17 bis 70 für alle deutschen Produktionen der *Stage Entertainment* checkt.

(2) Kann da nicht ein Talent durchrutschen? „Schwierig ist es schon, wenn man z.B. nur 2-3 Minuten pro Tänzer hat. Aber man schaut genau hin, will ja was Bestimmtes sehen.“ Was ist mit den Frischlingen, die vor lauter Aufregung nichts bringen? „So etwas passiert selbst Profis. Von bis zu 30 Augenpaaren der Jury angestarrt zu werden, bei jeder Bewegung. Das muss grauenvoll sein. In der 3. Runde, dem Finale, wollen Produzenten, Regisseure, Autoren, Lizenzgeber und künstlerische Leiter mitreden. Ich möchte da nicht in der Haut der Bewerber stecken. Doch das ist nun mal ihre Eintrittskarte in den Job. Ein echtes Talent zeigt sich trotz Patzern.“



30 (3) 20 Leute, die mitreden. Und wer entscheidet? „Zu meinen Aufgaben gehört es, zu beurteilen, was für die Rolle besonders wichtig ist. Bringt es dem Stück etwas, wenn wir uns für einen bekannten Namen entscheiden? 35 Brauchen wir jetzt wirklich die beste Sängerin oder eher eine, die Charme hat? Letztlich muss sich die Jury einig sein.“ Was sie meist ist. Auch ein 40 Erfolg der sorgfältigen Vorauswahl.



(4) „Ich wähle immer sehr breit aus. Man weiß nie, ob sich hinter einem nichtssagenden Lebenslauf oder fehlender Ausbildung nicht großes Können verbirgt.“ In Südafrika z.B. gibt's meist keine schriftliche Bewerbung. „Da kommen die Leute zum Casting und zeigen, was sie drauf haben.“ Oft von weit her, aus einem kleinen Dorf. Wo die Familie zusammenlegt, um die 12-stündige Busfahrt bezahlen zu können. So viel Hoffnung. So viel Ent-

täuschung, wenn's nicht gereicht hat.  
So viel Glück, wenn's geklappt hat,  
55 wenn ein Jahresvertrag sicher ist. Was  
manch einer erst über Umwege erfährt.  
Wie ein Bewerber vom Schwarzen  
Kontinent. „Wir telefonierten tagelang  
hinter ihm her. Bis wir erfuhren, dass  
60 es wohl in einer Telefonzelle, irgendwo  
auf einer Landstraße klingelt. Erst die  
Buschtrommel wirkte. 6 Wochen  
später rief er an.“  
**(5)** Geht die aufregende Reise in die  
65 Welt der Musicals los, ist sich Simone  
ihrer Verantwortung besonders  
bewusst. Erst recht, wenn sie im

Ausland fündig wird. Die ganze  
Verwandtschaft am Flughafen steht,  
70 um das Kind zu verabschieden, ein  
Abschiedslied singt und vor Tränen  
zerfließt. Wenn die Mutter Simones  
Hand nimmt und sie anfleht: „Bitte  
aufpassen auf mein Baby.“ Gänsehaut  
75 pur! „Und ein Auftrag, den wir ernst  
nehmen.“ Bis zur Premiere begleitet  
Simone ihre Schützlinge. Dann über-  
nehmen andere, und sie geht auf neue  
Talentsuche. Ein Traumjob für die  
80 Frau, die Träume zerplatzen lassen –  
und verwirklichen kann.

noot 1 Schiri = Schiedsrichter

## Tekst 9 Die Talentfischerin

---

- 1p 29 „Kann da nicht ein Talent durchrutschen?“ (Zeile 12-13)  
Warum liegt diese Frage auf der Hand?  
Simone Linhof  
A darf die Kandidaten nur nach bestimmten Kriterien beurteilen.  
B kann nur in bestimmten Teilen der Welt nach neuen Talenten suchen.  
C lässt sich beim Casting zu viel von ihren Gefühlen leiten.  
D muss in kurzer Zeit mit einem kleinen Team sehr viele Personen casten.
- 1p 30 „Kann da nicht ein Talent durchrutschen?“ (Zeile 12-13)  
Welcher Satz enthält die direkte Antwort auf diese Frage?  
A „So etwas ... Profis.“ (Zeile 18-19)  
B „Ein echtes ... Patzern.“ (Zeile 28-29)  
C „Letztlich ... sein.“ (Zeile 38-39)  
D „Da kommen ... haben.“ (Zeile 47-48)
- 1p 31 „In der ... Leiter mitreden.“ (Zeile 22-25)  
In welchem Satz im 3. Absatz steht die Bedingung, die erfüllt werden muss um zu einer definitiven Wahl zu kommen?  
A „Zu ... ist.“ (Zeile 31-33)  
B „Letztlich ... sein.“ (Zeile 38-39)  
C „Was ... ist.“ (Zeile 39)  
D „Auch ... Vorauswahl.“ (Zeile 39-40)
- 1p 32 “6 Wochen später rief er an.” (regel 62-63)  
Welke mededeling kreeg hij toen?
- 1p 33 Der Satz „Erst recht ... fündig wird.“ (Zeile 67-68) bildet zum vorhergehenden Satz  
A eine Erklärung.  
B eine Folge.  
C eine Steigerung.  
D einen Gegensatz.
- 1p 34 Wie lässt sich der Stil des Textes charakterisieren?  
A Als gehoben.  
B Als informell.  
C Als ironisch.  
D Als sentimental.